

„Bewerbungsmappe ist die Eintrittskarte“

65 junge Leute nehmen an einem Bewerberseminar in der Staatlichen Realschule teil

Riedenburg – „Ihr seid für eure Zukunft selber verantwortlich“, ist einer der Grundsätze, die Christian Hierl den 65 jungen Leuten, die am Mittwochmittag vor ihm saßen und erwartungsvoll am Bewerberseminar teilnahmen, mit auf den Weg gegeben hat. Denn eine erfolgreiche Bewerbung ist einer der Schlüssel für diese Zukunft. Zum siebten Mal hat Hierl als Mitglied des Rotary-Club Kelheim-Donau und Geschäftsführer der Firma Jura-Holzbau aus Jachenhausen die Neuntklässler der Johann-Simon-Mayr-Realschule Riedenburg zu einem praxisnahen Bewerbertraining eingeladen.

Mit ihm hatten sich fünf weitere Firmenchefs und Personalleiter aus der Region bereit erklärt, die Schülerinnen und Schüler sozusagen in einem praxisnahen Bewerbungsgespräch an der Realität schnuppern zu lassen. „Die jungen Leute nehmen freiwillig und in ihrer Freizeit an diesem Bewerbungstraining teil und so viele wie heuer waren es noch nie“, verrät die Wirtschaftslehrerin Anja Trinkl als Koordinatorin für berufliche Orientierung an der Schule. An zwei Schultagen hatte sie mit allen Schülerinnen und Schülern der neunten Klassen das Thema vorbereitet, hatte die freiwilligen Teilnehmer fiktive Bewerbungsmappen erstellen lassen und diese im Vorfeld an Hierl weitergeleitet.

Gutes Personal ist Investition in die Zukunft

Je nach Berufswunsch sortierte Hierl die Bewerbungen für Georg Fuggenthaler als Ausbildungsleiter der Sparkasse, Eva Hermannstaller von der Kelheimer MTG-Wirtschaftskanzlei, Thomas Wallner vom gleichnamigen Kelheimer Marketingunternehmen sowie für Jasmin Meier und Veronika Artmeier von der Firma Reng in Neustadt vor. Die Motivation, warum alle



Noah König (oben) fand sein fiktives Bewerbungsgespräch mit Christian Hierl sehr hilfreich. Mit 65 jungen Menschen haben heuer so viele wie noch nie an dem von Hierl geführten Bewerbertraining teilgenommen. Fotos: Erl

sechs Wirtschaftsvertreter ihre Zeit in dieses Bewerbertraining investieren, liegt für Hierl auf der Hand: „Wenn wir nicht in die Zukunft investieren, sind wir selber schuld“, betont er und weiß, dass gutes Personal der beste Grundstock für den Erfolg einer Firma ist. „Die jungen Leute gehen wieder mehr in Richtung Handwerksausbildung, Studienwünsche werden

weniger“, ist seine aktuelle Erfahrung.

Voraussetzung für die erfolgreiche Bewerbung im Traumberuf sei eine gründliche Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch und natürlich eine gut erstellte Bewerbungsmappe. „Nur ein billiger Plastikschnellhefter mit drei Blättern drin macht keinen Eindruck auf einen Personalchef. Die schriftliche Bewer-

bung ist die Eintrittskarte zu einem persönlichen Gespräch, die Bewerbungsmappe muss top sein“, unterstrich Hierl in seinen Einführungsworten.

Auch Tipps wie angepasste ordentliche Kleidung, festen Händedruck, Blickkontakt und den Umgang mit Piercings fehlten nicht.

Den Rat, Notizblock und Stift zum Bewerbungsgespräch mit-

zunehmen, beherzigten sie sofort in den nachfolgenden Einzelgesprächen. Gleich nach dem Verlassen des Gesprächszimmers wurden Stift und Block an die nächsten Schüler weitergereicht, die diese Utensilien, trotz vorherigem Hinweis im Unterricht, nicht mit dabei hatten. Im Gespräch mit den Firmenchefs und Personalverantwortlichen zeigten manche dennoch im Bewerbungstraining etwas Nervosität. Die Personalprofis aber hatten Routine darin, einen Gesprächsfaden mit den Schülern aufzubauen.

Individuelles und offenes Feedback

Natürlich erhielten die jungen Leute am Ende des Bewerbungstrainings ihr individuelles und offenes Feedback. Der Schüler Noah König aus Hemau hatte sich als Zimmerer beworben. „Ich hatte bislang zwar noch kein solches reales Gespräch und auch keinen Plan, was da auf mich zukommt und ich war recht aufgeregt. Aber das Gespräch war sehr hilfreich“, versichert er danach im Gespräch mit unserer Zeitung. Den Schülern der nächstjährigen neunten Klassen kann er die Teilnahme an diesem Bewerbungstraining nur empfehlen.

Auch für die Personalleiterin Jasmin Meier von der Firma Reng war das Gesprächstraining aufschlussreich. Sie unterstützte die Mädchen und Jungs mit Empfehlungen zum sicheren Auftreten und aussagefähigen Unterlagen. „Viele dieser jungen Leute waren gut vorbereitet. Für die anderen aber ist es gut, wenn mal jemand von einer Firma darüber schaut“, formuliert sie diplomatisch. Einer ihrer bestens vorbereiteten Absolventen war Felix Artmeier aus Schafshill. „Jetzt habe ich ein gutes Gefühl, wenn es an die richtigen Bewerbungen geht“, versichert der junge Bursche. *err*